

Gabriele Kunze, Constanze Döring,  
Frank Daniel

## Der Schulservice der StadtBibliothek Köln



*Statt einer fundierten Recherche im Bibliotheksbestand und in Datenbanken halten viele Schüler heute das erstbeste Internet-Dokument für ausreichend. Die Bibliothek mit ihren unterschiedlichen Medienformen und Rechercheinstrumenten muss ihnen als attraktiver Informations- und Lernort für Schule und Freizeit präsentiert werden. Herkömmliche Klassenführungen sind dafür ungeeignet. Die StadtBibliothek Köln hat deshalb den Schulservice eingerichtet: ein modulares, individuell anpassbares System aus einführenden Präsentationen, Bibliotheksralleyes, Gruppenarbeit und Recherchetrainings, das ergänzt wird durch ein umfangreiches Leseförderungsprogramm und spezielle Angebote für Lehrer.*

The school service of the Cologne City Library

*Instead of a profound search in the library collection and in databases many students today regard any internet document as sufficient. The library with its different media forms and search instruments must be presented to them as an attractive place of information and learning for both school and spare time. Conventional guided tours are not suitable for this. Therefore Cologne City Library has set up the school service: a modular, individually adaptable system of introductory presentations, library rallyes, group work and retrieval trainings that is complemented by an extensive reading promotion program and special facilities and programs for teachers.*

Le service scolaire de la Bibliothèque Municipale de Cologne

*Au lieu d'une recherche approfondie dans les collections de bibliothèque et dans les databases beaucoup d'étudiants considèrent aujourd'hui n'importe quel document internet comme parfaitement suffisant. La bibliothèque avec ses formes diverses de média et instruments de recherche leur doit être présentée comme un endroit attrayant de renseignements et d'apprentissage pour l'école comme aussi pour les temps libres. Les visites guidées conventionnelles n'y suffisent pas. Pour cette raison la Bibliothèque Municipale de Cologne a créé un service scolaire: un système modulaire qui est individuellement adaptable avec les présentations introductives, les rallyes de la bibliothèque, le travail en groupe et des entraînements de recherche qui est complété par un programme au but de promouvoir les facultés de lire et des programmes pour les professeurs.*

## 1 Einleitung

„Bibliothek – wieso denn? Ist doch alles im Internet!“<sup>1</sup> Mit Schülersprüchen wie diesem sehen sich in den vergangenen Jahren nicht nur Lehrer sondern auch Bibliothekare immer häufiger konfrontiert. In der Altersgruppe der 14 bis 19jährigen liegt die Nutzung des Internets bei über 80 %. Mädchen und Jungen unterscheiden sich nur unwesentlich in der Häufigkeit der Benutzung<sup>2</sup>. So sehr die Integration des Internets in die Alltagswelt der Jugendlichen zu begrüßen ist, so schwierig ist es für alle betroffenen Institutionen, den Wert der Information zu vermitteln.

Auch die Lehrerseite kennt das Problem: „Meine Schüler nehmen den erstbesten Treffer bei Google und daraus entsteht dann die Facharbeit“, heißt es hier<sup>3</sup>. Eine fundierte Recherche in der Bibliothek und in Fachdatenbanken wirkt mühselig und umständlich. Dagegen gaukelt Google mühelose Informationsbeschaffung vor: Sehr schnell und sehr einfach werden von den Schülern Treffer zum Thema erzielt, das war es aber in der Regel auch schon. Ob diese Informationen zutreffend und ausreichend, aktuell und authentisch sind, wird nicht hinterfragt.

Auch andere Gefahren lauern: Schnell gelangt man auf kommerzielle Hausaufgabenseiten und zu kostspieligen Referatearchiven. Hier haben skrupellose Anbieter einen neuen lukrativen Markt entdeckt. Per Dialer-Verbindung mit hohen Abrufpreisen wird oft an der Grenze des noch gesetzlich Erlaubten operiert<sup>4</sup>.

Gerade in Zeiten der scheinbar jederzeit für alle zur Verfügung stehenden elektronischen Information ist es wichtig, Bibliotheken als Lernorte zu etablieren und den Wert der digital vorhandenen Daten aufzuzeigen – und zwar in der Zusammenstellung aller zur Verfügung stehenden Informationen, unabhängig vom Datenträger. Welche Institution erfüllt diese Rolle besser als die Öffentliche Bibliothek? Medienformen aller Art stehen hier zusammen und sind in ihrer ganzen Vielfalt erfahrbar. Vorstellungen vom verstaubten Bibliothekar, der ebenso verstaubte Informationen bereithält, gilt es immer wieder erneut zu widerlegen. Bibliotheken als außerschulischer und nicht kommerzieller Bildungsort für Schule und Freizeit müssen sich gegen die simplen Vorstellungen der schönen und schnellen Informationsbeschaffung via Internet behaupten.

Klassenführungen gehören auch in Köln seit Jahrzehnten zum Standardangebot. Angesichts der geschilderten Entwicklung hat die StadtBibliothek Köln jedoch ihre ohnehin schon enge Zusammenarbeit mit Schulen noch weiter intensiviert. Gründe waren auf der einen Seite die gestiegene Nachfrage nach Führungen für Schulklassen und auf der anderen Seite der Wunsch, für die unterschiedlichen Klassenstufen und Gruppen maßgeschneiderte Angebote bereitzuhalten.

Das Angebot wurde entsprechend erweitert und unter der Bezeichnung *Schulservice*<sup>5</sup> zusammengefasst und neu kommuniziert. Hier erhalten Lehrer alle notwendigen Informationen und können einen ersten Kontakt aufnehmen. Für die Zentralbibliothek, die Stadtteilbibliotheken und die Medienbibliothek gibt es Ansprechpartner, damit die verschiedenen Angebote koordiniert vermittelt werden. Daneben beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit der eigenen Fortbildung und der Weiterentwicklung der Führungen. Die Basisangebote werden offensiver als noch vor einigen Jahren an die Schulen herangetragen, in der Regel durch persönliche Anschreiben an die Lehrer. Von

den Schulen kommt viel positive Resonanz, die Schüler sind aktiv dabei, denn die neuen Angebote unterscheiden sich deutlich von den althergebrachten Monologen über Katalogansetzungen und Benutzungsregeln.

## 2 Konzeption

### 2.1 Angebote für Schülergruppen

#### *Rallyes statt Führungen*

Das herkömmliche Führungskonzept in Form einer Gruppe, die dem Bibliothekar hinterher trotzt und seinen Erklärungen lauscht, wird nur noch in Ausnahmefällen angewandt, wenn der Lehrer dies explizit wünscht. Stattdessen setzt die StadtBibliothek Köln mittlerweile flächendeckend Bibliotheksralleyes ein, die den thematischen Wünschen des Lehrers – oder der Schüler – angepasst werden können. Ergänzt wird eine Rallye immer durch einen informativen Teil davor und einen abschließenden Teil danach, die in einem Arbeitsraum innerhalb der Bibliothek stattfinden. Dieses Bausteinsystem hat sich in der Praxis sehr bewährt und wurde anhand der gewonnenen Erfahrungen immer weiter entwickelt – zur Zufriedenheit der Schüler, Lehrer und Bibliothekare. Die einzelnen Teile des Systems sind variabel kombinierbar und in sich selbst veränderbar. Sie erlauben damit eine große Flexibilität und Anpassung an die unterschiedlichsten Bedürfnisse der einzelnen Gruppen. In einem ausführlichen Gespräch werden die genauen Vorstellungen des Lehrers und die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Bibliothek aufeinander abgestimmt. Auf diese Weise kann ein maßgeschneidertes Angebot erstellt werden, das der Gruppe ein erfolgreiches Erlebnis am Lernort Bibliothek verschafft.

Im informativen Rahmenteil vor der Rallye werden je nach Lehrerwunsch zwei Powerpoint-Präsentationen eingesetzt. Es handelt sich um eine allgemeine Einführung in die Bibliothek und um eine Anleitung zur Benutzung des Katalogs. Beide Präsentationen können für sich allein gezeigt, aber auch kombiniert werden, je nachdem, wie ausführlich die Klassenführung sein soll. Dank der Programmoption des Ein- und Ausblendens von Folien lassen sich die Präsentationen leicht in der Länge variieren. So enthält z. B. die allgemeine Einführung auch einige Folien über die Katalogbenutzung, die ausgeblendet werden können, wenn die Katalogpräsentation eingesetzt wird. Für die Rallye wurden von Informationsbibliothekarinnen aller sechs Fachabteilungen der Zentralbibliothek Arbeitsbögen erstellt. Für jede Fachabteilung existiert

<sup>1</sup> Zitiert nach Angabe einer Kölner Lehrerin im persönlichen Gespräch mit der Verfasserin, 20.9.2004.

<sup>2</sup> (N)ONLINER Atlas 2004.

<sup>3</sup> Aussage einer Kölner Lehrerin im persönlichen Gespräch mit der Verfasserin, 20.9.2004.

<sup>4</sup> Immerhin sieht sich <www.hausaufgaben.de> mittlerweile in einer gut sichtbaren Fußzeile zu folgendem Hinweis gezwungen: „Das Angebot ist nicht geeignet für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (29,95 €/call aus Deutschland).“ (Aufruf der Seite am 21.12.2004).

<sup>5</sup> <http://www.stbib-koeln.de/schulservice>.

ein Musterfragebogen mit Explorationsaufgaben, der das Erforschen der Abteilung unterstützen soll. Die Bögen berücksichtigen bibliographische, Sach- und Orientierungsfragen, um den Schülern einen umfassenden Einblick in den Aufbau und den Bestand einer Fachabteilung zu geben. Auf Wunsch der Lehrer werden auch Arbeitsbögen zu speziellen Themen erstellt. Dies ist jedoch nur bei genügend Vorlaufzeit möglich. Nach dem Ende der Rallye trifft sich die gesamte Gruppe zu einem Ergebnisaustausch, bei dem offene Fragen und Schwierigkeiten bei der Recherche geklärt werden können. Zum Abschluss erhalten die Teilnehmer Informationsmaterial sowie Anmeldebögen für die Mitgliedschaft.

Auf diese Weise lassen sich Führungen für die unterschiedlichsten Gruppen gestalten. Je nach Wunsch können auch spezielle Themen und Anlässe berücksichtigt werden. So kann z. B. ein Deutschkurs nur die Abteilung Sprach- und Literaturwissenschaft erkunden und dabei deren Bestand, Fachnachschlagewerke und Standardliteratur kennenlernen. Für Schüler, die vor der Facharbeit stehen, eignet sich besonders eine separate Einführung, die sich auf die Digitale Bibliothek mit allen ihren Fachdatenbanken und elektronischen Nachschlagewerken konzentriert, ergänzt durch eine ausführliche Katalogeinweisung. Daneben besteht auch noch die Möglichkeit, Grundlagen der Internetrecherche oder fortgeschrittene Recherchestrategien zu erlernen. Die Schulungen zur Digitalen Bibliothek und zur Internetrecherche können auch inklusive Übungsteil als Praxisworkshop gebucht werden. Alle Angebote werden je nach Bedarf und Zeitbudget individuell angepasst und kombiniert und sind bis auf reine Internetschulungen für die Schulen am Ort kostenlos.

Besonders häufig wird jedoch eine Führung durch die gesamte Zentralbibliothek ohne fachliche Spezialisierung gewünscht. Für diese Gruppen hat sich das Bausteinsystem bestens bewährt: Eine lockere Einführung in die unterschiedlichen Fachabteilungen, bei der die Schüler selbst aktiv werden und ihrem Forscherdrang nachgehen können, ist für die meisten Teilnehmer viel angenehmer und wirksamer als eine Art Frontalunterricht. Davon profitieren auch die Bibliothekare, denn eine solche Einführung verläuft auch für sie wesentlich entspannter. Am wichtigsten dabei war für alle das Umdenken: Ziel ist nicht, die Schüler beim ersten Besuch zu Rechercheprofis auszubilden, sondern sie dazu zu animieren, den Nutzen der Bibliothek für Schule und Freizeit selbst zu entdecken und zu erleben.

#### *Die Medienbibliothek als Lernbibliothek*

Die Medienbibliothek im Kölner Mediapark spielt eine besondere Rolle bei den Angeboten, die die Stadtbibliothek für Schüler und Lehrer macht. Sie ist konzipiert als Service- und Aktionszentrum für Neue Medien, Information und Kommunikation und mit Computerarbeitsplätzen, Veranstaltungsraum und hochwertiger Präsentationstechnik ausgestattet. Schwerpunkte sind Medienberufe, Internet/EDV und Unterhaltungsmedien. Durch ihre im Vergleich zur Zentralbibliothek überschaubare Größe und ihre Ausrichtung auf jugendliche Zielgruppen (z. B. Computerspiele, Popmusik, Medien) eignet sie sich besonders gut als Modellbibliothek für die Zusammenarbeit mit Schulen. Während die Medienbibliothek nachmittags der Öffentlichkeit zur Verfügung steht, sind die Vormittage angemeldeten Schülergruppen vorbehalten. Die Hemmschwelle für einen Besuch in der Bibliothek wird verringert, Schülern wird die

Bibliothek als Informationsort bewusst. Hier finden nicht nur allgemeine Bibliotheksführungen und -rallyes, sondern auch die oben erwähnten Rechercheworkshops statt – die Verzahnung zwischen der Suche nach Printinformationen in der realen und nach elektronischen Informationen in der Digitalen Bibliothek sowie im WWW lässt sich hier besonders leicht vermitteln.

Abgerundet wird das Angebot durch öffentliche Events, Vorträge und Workshops. Sie finden meist in Zusammenarbeit mit Institutionen aus der Jugendarbeit und Weiterbildung statt und werden natürlich auch an den Kölner Schulen beworben. Die Mädchen-Medien-Woche steht ebenso regelmäßig auf dem Programm wie das wöchentliche Kinderkino, der Computerspielesommer, LAN-Parties und Detektivspiele. Die Veranstaltungsreihe „Fit for Job“ in den Medien stellt in Kooperation mit Profis aus Presse, Rundfunk und Fernsehen interessierten Jugendlichen Berufe in der Praxis vor.

#### *Bibliothek in der Schule*

Nicht immer ist ein Lehrer gewillt, mit seiner Klasse in die Bibliothek zu kommen – vor allem gilt dies bei Projektwochen oder wenn die Schule selbst über ein sehr gut ausgestattetes Computerlabor verfügt. Die Mitarbeiter des Kölner Schulservice-Teams kommen daher auf Wunsch für Schulungen und Präsentationen auch in die Schule. Ob Internetschulung, Einführung in die Digitale Bibliothek oder Präsentation der eigenen Dienstleistungen – alles ist möglich. Je nach Angebot und zeitlichem Umfang werden jedoch Kosten in Rechnung gestellt. Diese fallen umso geringer aus, je größer der Werbeeffekt und das Eigeninteresse der Bibliothek sind – natürlich möchte die Bibliothek in erster Linie neue Kunden unter der Schülern gewinnen.

Im Rahmen von schulischen Projektwochen wird daher ein kombiniertes Angebot favorisiert – bestehend aus einer praktischen Einführung in einer Stadtteilbibliothek und anschließendem Internet-Workshop im Schulungsraum der Schule – selbstverständlich beides nach individueller Absprache orientiert am Thema der Projektwoche.

## **2.2 Leseförderung – Angebote für Kinder**

Neben den jährlich stattfindenden internationalen Kinderbuchwochen, die von Bund und Land gemeinsam finanziert werden und in vielen deutschen Städten Station machen, hat Köln verschiedene andere Angebote zur Leseförderung. Diese richten sich im Unterschied zum bisher geschilderten direkt an die Kinder, werden aber auch mit Hilfe der Schulen bekannt gemacht.

#### *Bücherkisten*

Die Stadtbibliothek Köln konnte langjährige Erfahrungen mit der „Aktion Bücherkiste“ sammeln. Altersgerechte Belletristik wurde im Klassensatz an Schulklassen verliehen. Ein von der schulbibliothekarischen Arbeitsstelle erstelltes pädagogisches Konzept war ausschlaggebend für den großen Erfolg der Aktion, an der sich 50 Grundschulklassen beteiligten<sup>6</sup>. Seit 2004 bietet die Stadtbibliothek nun

<sup>6</sup> Tiedge, Christina: „Aktion Bücherkiste“ der Stadtbücherei Köln. In: Lesen in der Grundschule. Praxisberichte. Hrsg. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung. Soest 1994. S. 146-155 (<[http://www.learn-line.nrw.de/angebote/lesekindergarten/beispiele/lesen\\_in\\_der\\_gs.pdf](http://www.learn-line.nrw.de/angebote/lesekindergarten/beispiele/lesen_in_der_gs.pdf)>).

Bücherkisten für Familien an, in denen sich neben Romanen auch thematisch zusammengestellte Kindersachbücher befinden. Diese Lesepakete werden nicht nur an Familien, sondern auch an interessierte Gruppen aus einer Nachbarschaft ausgeliehen.

#### *Der Leseclub*

2003 wurde der Leseclub gegründet, der sich an Kinder und Jugendliche von etwa 5 bis 15 Jahren richtet. Bedingung für die Mitgliedschaft im Leseclub ist die (kostenlose) Mitgliedschaft bei der Stadtbibliothek. Jedes neue Leseclub-Mitglied erhält ein Tagebuch und einen eigenen Leseclub-Ausweis, der sich optisch von den anderen Ausweisen unterscheidet. Das Leseclub-Tagebuch ist ein flexibler Hefter. Dort soll abgeheftet werden, was die Mitglieder wann gelesen haben. Außerdem ist dort Platz für die von der Bibliothek vorgegebenen Fragebögen zu Buchbesprechungen.

Buchbesprechungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Aktion. Sie sind der Nachweis für die Lektüre und damit Grundlage für die zu „erlesenden“ Preise. In drei Altersgruppen aufgeteilt (6-9 Jahre, 10-12 Jahre und 13-15 Jahre) müssen Fragen zu beliebigen, selbst ausgewählten Büchern beantwortet werden, z. B. zu Autor, Titel, Personen, Bewertung. Die älteren Mitglieder sollen außerdem eine Inhaltsangabe des gewählten Buches schreiben und eine Person charakterisieren. Die Jüngeren haben die Möglichkeit, etwas zu dem gelesenen Buch zu malen. Für Kinder und Jugendliche, die lieber Sachbücher lesen, gibt es eigene Fragebögen.

Die Dokumentation über das Gelesene liegt in der Verantwortung der jungen Mitglieder und wird nicht kontrolliert. Anders sieht es bei den Fragebögen zu den Buchbesprechungen aus. Sie sind mit der Unterstützung von Pädagogen so konstruiert, dass das Bibliothekspersonal leicht prüfen kann, ob ein Buch wirklich gelesen wurde. Die Buchbesprechungen werden nach einem Punkte- und Preissystem bewertet. Die Preise sind als Anerkennung für das Geleistete gedacht und dienen als Anreiz für weitere Anstrengungen. Die Palette reicht von Radiergummis und Schlüsselanhängern über Armbänder und kleine Uhren bis hin zu Miniradios. Das Punkte- und Preissystem ist ein wichtiger Motivationsschub für die Kinder und Jugendlichen. Damit werden auch Heranwachsende erreicht, die sonst nicht oder nur wenig lesen würden. Die materielle Komponente wird bewusst in Kauf genommen, gleichzeitig aber darauf geachtet, dass der Wert der Preise moderat bleibt.

Die Erfahrungen mit den Lesetagebüchern sind vielfältig und sehr aufschlussreich. 20 % der Teilnehmer füllen keinen Fragebogen zu Buchbesprechungen aus, sondern führen nur ihr eigenes Lesetagebuch. Interessant ist auch, dass das Verhältnis der teilnehmenden Mädchen und Jungen 2:1 beträgt. Die Altersgruppe der 9-12jährigen ist am stärksten vertreten. Zum großen Erstaunen aller Verantwortlichen stellte sich heraus, dass einige Mitglieder bis zu 100 Bücher in sechs Monaten lesen, andere nur zwei.

Die Lesetagebücher haben sich in der einjährigen Projektphase in einer nicht vorhersehbaren Weise positiv etabliert. Bisher sind schon über 2 000 Kinder und Jugendliche Mitglied im Leseclub und führen ein Tagebuch.

#### *Frühkindliche Leseförderung*

Die Bedeutung frühkindlicher Leseförderung ist unumstritten. Lebenslanges Lernen beginnt nicht erst in der Schule. Bereits die ersten vier Lebensjahre eines Kindes sind entscheidende Lernphasen – es geht um Kreativität beim Spielen, Malen, Basteln und die ersten Leseversuche. Seit 2004 engagiert sich die StadtBibliothek Köln deshalb auch in diesem Bereich. Ziel dieser Erweiterung des Leseclubs ist es, dass sich möglichst viele kleine Kinder mit ihren ersten Lese- und Vorleseerfahrungen auseinandersetzen und diese Erlebnisse durch Malen kreativ umsetzen. Die Imaginationsfähigkeit, d. h. eine geschriebene Situation im eigenen Kopf bildlich realisieren zu können, wird dadurch gestärkt. Durch die Konfrontation mit der heutigen Bilderflut bereits in frühester Kindheit lernen viele Kinder heute nicht mehr zu imaginieren. Deswegen wird das beliebte Lesetagebuch um Malblätter erweitert und kann nun schon den Kleinen ab 3 Jahren ausgehändigt werden. Analog zum bewährten Belohnungssystem der Lesetagebücher werden auch für die kleinen Kinder kleine Preisreize geschaffen. Zusätzlich wird es verschiedene Veranstaltungen für diese Altersgruppe geben, z. B. Basteln/Malen zu einer Geschichte und Bilderbuchkino.

#### *Lesewelten*

*Lesewelten* ist eine Initiative der Kölner Freiwilligenagentur und der Stadtbibliothek, die im Juli 2004 mit Unterstützung von Elke Heidenreich ins Leben gerufen wurde. Sie basiert auf dem ehrenamtlichen Engagement von Vorlesern. Als die Kölner Bürger im vergangenen Sommer um ihre Mithilfe bei einer Vorleseaktion gebeten wurden, war der Zuspruch groß. Deshalb konnte es in kurzer Zeit gelingen, in allen Institutionen der Stadtbibliothek ein Vorlese-Netzwerk einzurichten. Rund 50 ausgewählte und im Vorlesen geschulte Bürger lesen nun abwechselnd mit individuellen Konzepten vor. Dabei stellen sich die Vorleser sowohl auf Sprachbarrieren, unterschiedliche Altersstrukturen als auch auf die häufig kontroversen Lebenswelten der Kinder ein. *Lesewelten* soll neben der Förderung der Lese- und Sprachkompetenz besonders den Spaß am Lesen wecken und Kinder zu eigener Phantasie anregen, die in unserer Zeit der Informations- und Bilderflut zusehends verloren gegangen ist. *Lesewelten* bietet nicht zuletzt eine Möglichkeit, die Sprach- und Lesefähigkeit von Kindern aus nichtdeutschen Kulturräumen zu verbessern und damit einen Beitrag zur Integration zu leisten. Die Vorlesestunden werden von den Kindern dankbar angenommen, die freiwilligen Helfer sind gut vorbereitet und die Kinder danken es ihnen mit all ihrer Aufmerksamkeit und einer stetig wachsenden Teilnehmerzahl.

#### *Veranstaltungen zur Leseförderung*

Neben den regelmäßigen Angeboten werden auch einzelne Veranstaltungen im Bereich der Leseförderung organisiert. Hier seien beispielhaft zwei davon erwähnt: ein Workshop für Kinder zum Thema „Wie schreibe ich eine Buchbesprechung“, und ein von Schauspielern aufgeführter interaktiver Mitraterkrimi. Daneben finden Illustrations- und Hörspielworkshops statt. Für diese Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich, die Teilnehmerzahl ist begrenzt und die Kosten liegen zwischen drei und fünf Euro pro Kind.

## 2.3 Angebote für Lehrer

Mit den Schülern alleine ist es nicht getan – zunächst sind die Lehrer von den Angeboten der Bibliothek zu überzeugen. Und auch sie müssen Kompetenzen erwerben können im Umgang mit neuen Recherchewerkzeugen. Schon die Referendarausbildung bestellt das Feld für die zukünftige Zusammenarbeit. So finden regelmäßig Führungen, Präsentationen und Rechercheworkshops für Referendare und Lehrer in der Zentral- und in der Medienbibliothek statt – auf Wunsch geschieht dies aber auch vor Ort in der Schule.

Eine komplette Fachbibliothek mit mehr als 40 000 Büchern und anderen Medien unterstützt Kölner Lehrer (und solche, die es noch werden wollen) bei Fragen zu allen Bereichen der Pädagogik. Praxisbezogene Didaktiken einzelner Unterrichtsfächer bilden einen sehr gut genutzten Angebotsschwerpunkt. Rund 120 aktuelle pädagogische Zeitschriften liegen aus. Sie werden schon seit Jahrzehnten archiviert und sind durch die auch von zu Hause aus zugänglichen Datenbanken der Digitalen Bibliothek<sup>7</sup> (z. B. FIS Bildung, ERIC, IBZ) erschlossen. Eine elektronische Bestellung und Lieferung der Artikel ist möglich. Zusätzlich zu den in der Digibib vertretenen Quellen können über das Fokusthema Pädagogik auf der Bibliotheks-Homepage weitere Literaturhinweise und Internetadressen abgerufen werden.

Nichts ersetzt jedoch den direkten Kontakt und die individuelle Beratung. Die Spezialisten der Pädagogik-Fachabteilung, der bei umfangreichen Anfragen zur Verfügung stehende Rechterservice sowie die direkten Ansprechpartner des Schulservice-Teams haben nicht nur stets ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Lehrer, sondern werben auch aktiv für die vielfältigen Dienstleistungen der Bibliothek.

Natürlich gibt es in Köln auch Schulbibliotheken. Die hauptamtlich geleiteten unter ihnen sind dem Schulamt zugeordnet und werden von dort koordiniert. Schulen, die eine neben- oder ehrenamtlich geleitete Schulbibliothek aufbauen und betreiben möchten, werden von einer entsprechenden Arbeitsstelle der Stadtbibliothek beraten.

## 3 Organisation

### *Koordination*

Führungswünsche der Lehrer werden am jeweiligen Veranstaltungsort koordiniert. Grundschulen möchten meistens die nächstliegende Bibliothek besuchen und wenden sich deshalb gleichermaßen an die Zentralbibliothek wie auch an die einzelnen Stadtteilbibliotheken. Weiterführende Schulen nutzen gerne das spezialisierte Angebot der Zentralbibliothek, auch wenn sie dafür einen längeren Weg auf sich nehmen müssen. Gruppen, die an einer intensiven Einführung in die Digitale Bibliothek oder ins Internet mit ausführlichem Praxisteil interessiert sind, werden nach Möglichkeit an die Medienbibliothek verwiesen, da dort die Voraussetzungen dafür ideal sind. Da die Stadtbibliothek so viele unterschiedliche Veranstaltungsorte anbietet, werden die Termine in der jeweiligen Bibliothek vergeben, damit personelle und technische Gegebenheiten sowie die Raumbelagung berücksichtigt werden können.

In der Zentralbibliothek wurde ein Raum speziell für Führungen eingerichtet, der über einen PC mit Inter-

netanschluss sowie einen Beamer verfügt. Diese technische Ausstattung lässt sich aber nicht für jede der elf Stadtteilbibliotheken realisieren. Daher wurden ein Laptop und ein mobiler Beamer angeschafft, die in der Medienbibliothek aufbewahrt und von den einzelnen Stadtteilbibliotheken angefordert werden können. Die Raumbelagung in der Zentralbibliothek und die Reservierung des Laptops und Beamers werden durch einen Nutzungsplan im Intranet koordiniert.

### *Die Führungs-AG*

Im Herbst 2003 haben sich einige Informationsbibliothekarinnen zu einer Führungs-AG zusammengefunden. Grund war die zunehmende Frustration bei Schülern und Bibliothekaren gleichermaßen – fehlende Aufmerksamkeit auf Seiten der Schüler sowie mangelnde Flexibilität auf Seiten der Bibliothekare machten Klassenführungen für beide zu einer anstrengenden Veranstaltung. Gebraucht wurde ein Konzept, das verschiedensten Anforderungen gerecht werden sollte. Es sollte die Interessen der Schüler ernst nehmen und ihnen Inhalte vermitteln, die sie in Schule und Freizeit gebrauchen können, und es sollte den Bibliothekaren zu einem Vermittler dieser Inhalte machen und nicht zu einem Behördenvertreter, der nur die Benutzungsordnung herunterbetet. Das hier vorgestellte Bausteinkonzept ist das Ergebnis dieser AG und beruht auf den Erfahrungen der Bibliothekare mit den Klassenführungen der letzten Jahre.

Der speziell für Führungen eingerichtete Raum war den AG-Mitgliedern ein besonders wichtiges Anliegen. Die Gruppen sollten einen „eigenen“ Raum bekommen, der für die Dauer der Führung als Anlaufstelle dient, in dem Jacken und Taschen gelagert werden können, und in dem die wichtigsten Informationen zur Bibliotheksnutzung ohne Ablenkung mitgeteilt werden. Auch vom psychologischen Standpunkt aus hat sich dieses Vorgehen gelohnt. Die Aufmerksamkeit der Schüler wird auf die Präsentationen kanalisiert, Fragen werden vom Bibliothekar schneller bemerkt und gehen nicht im allgemeinen Tumult unter.

Die Erarbeitung der Arbeitsbögen mit Explorationsaufgaben zählt ebenfalls zu den Leistungen der AG. Dabei stand nicht im Vordergrund, dass die Schüler möglichst viele Fachnachschlagewerke kennenlernen sollten, sondern dass die Schüler in Gruppen jeweils einen Teil der Bibliothek erkunden und dies dem Rest der Gruppe mitteilen sollten. Der Schwerpunkt sollte auf der Aktivität und den Interessen der einzelnen Schüler liegen, nicht auf der Bearbeitung vorgegebener Fragen, die von Schülern oft als Abarbeitung empfunden wird. Die Schüler sollten motiviert werden, auf Dinge zu achten, die sie in einer Bibliothek nicht vermutet hätten, oder einfach Sachen zu finden, die sie für bemerkenswert halten. Leider lässt sich eine solche Art der „aktiven“ Bibliotheksführung nur dann realisieren, wenn auch die Schüler motiviert sind – hier liegt die größte Verantwortung beim Lehrer, der die Führung nicht nur als Freistunde betrachten, sondern ein Interesse an der Vermittlung von Informationskompetenz mitbringen sollte.

<sup>7</sup> <<http://www.stbib-koeln.de/digibib/>>.

Die AG hat bei der Erarbeitung des neuen Führungskonzepts natürlich nicht das Rad neu erfunden, sondern sich von bereits bestehenden Modellen inspirieren lassen. Hilfreich waren verschiedene Fortbildungsmaßnahmen wie z. B. Besuche in der Stadtbibliothek Brilon und bei der Bertelsmann-Stiftung. Auch die Teilnahme an der Stuttgarter Tagung zur „Teaching Library“ im Mai 2004<sup>8</sup> konnte neue Erkenntnisse zum Thema liefern und hat die Arbeit der AG beeinflusst. Die AG sieht ihren Auftrag aber nicht als abgeschlossen an – auch nach einem erfolgreichen Jahr treffen sich die Mitglieder weiterhin, um Erfahrungen auszutauschen und am Konzept zu feilen. Nach der Führung ist vor der Führung.

#### 4 Kommunikationskonzept

Im Kölner Stadtgebiet gibt es 99 weiterführende Schulen mit über 62 000 Schülern, dazu kommen noch die Berufskollegs, die Erwachsenenbildung und vor allem die rund 150 Grundschulen. Es ist daher mit den vorhandenen Ressourcen nicht möglich, ein flächendeckendes Kooperationsprogramm aufzulegen und allen potentiellen Partnern gerecht zu werden. So können selbst diejenigen Wünsche nach Führungen und Schulungen, die durch Eigeninitiative einzelner Lehrer an die Bibliothek herangetragen werden, nicht immer zeitnah erfüllt werden.

Trotzdem ist es auch bei einer teilweise seit Jahrzehnten mit vielen Kölner Schulen gut funktionierenden Zusammenarbeit notwendig, immer wieder die speziellen Angebote für Schüler und Schulen neu zu kommunizieren. Auch bei längst kooperierenden Schulen und Lehrern soll nicht der Eindruck entstehen, dass der Bibliotheksbesuch nur eine langweilige Routine ist. Es gilt auch, sie immer wieder neu von den Dienstleistungen der Bibliothek zu überzeugen und mit neuen Angeboten zu überraschen. Informiert wird auf verschiedenen Kanälen:

- Ausführlicher Internet-Auftritt<sup>9</sup> mit Beschreibungen der einzelnen Angebote, direkten Ansprechpartnern und Anmeldeformular sowie Einträge auf lokalen Jugend- und Bildungsservern<sup>10</sup>
- Zusammenarbeit mit dem e-team der Stadt Köln<sup>11</sup> und Nutzung dessen E-Mail-Verteilers sowie mit der städtischen Koordinatorin für Lehrerfortbildung und Studienthemen
- Mailings zu neuen Angeboten an Schulen der Innenstadt, z. B. zum Thema Recherche für die Facharbeit oder Bibliotheksraallyes
- persönliche Ansprache der Schulen im Stadtteil durch die Stadtteilbibliotheksleitung
- Präsentationen vor Multiplikatoren (z. B. AK Schule/ Wirtschaft)
- ganzseitiger Eintrag in der Broschüre „Informationsservice der Stadtbibliothek“.

#### 5 Weitere Vorhaben

Dass eine Bibliothek heute nicht nur ein Informations-, sondern auch ein Lern- und Lehrort ist, wird allgemein akzeptiert. Doch vielerorts klaffen bei der Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken Anspruch und Wirklichkeit noch weit auseinander<sup>12</sup>. Auch in Köln gibt es noch viel zu tun – und dies angesichts schon erfolgter und weiter dro-

hender Personal- und Mittelkürzungen. Trotzdem werden die Angebote für Schulen konsequent weiter ausgebaut und genießen oberste Priorität. Durch Umorganisation und personelle Umschichtungen sollen die vorhandenen Kapazitäten vergrößert werden – falls nötig, auch zu Lasten anderer Aufgabenbereiche.

Das erfolgreiche Rallye-Konzept wird durch jeweils aktuelle und stärker alters- und fachbezogene Beispiele erweitert. Eine stärkere thematische Kooperation bei Unterrichtsreihen und schulischen Projektwochen auch vor Ort in der Schule ist vorgesehen. Schließlich soll das Angebot durch ein informationsdidaktisches Unterrichtsmodul ergänzt werden. Ausgehend von einer Quellenkunde (Darstellung der verschiedenen Publikationsformen, ihrer bibliographischen Beschreibung, Erfassung und Verfügbarkeit), über die Recherchestrategie (vom Thema über Suchwörter zu möglichen Recherchequellen und zur Suchsyntax) bis hin zur anschließenden Literaturbeschaffung (in der eigenen oder in anderen lokalen Bibliotheken, über die elektronische Bestellung und Lieferung per Fernleihe oder per Aufruf von Volltexten in Datenbanken und im WWW) wird der gesamte Vorgang der Informationsbeschaffung erlernt. Nicht fehlen dürfen schließlich Bewertungskriterien zur Auswahl und Hinweise zur Weiterverarbeitung der gefundenen Informationen (z. B. Zitierregeln und urheberrechtliche Vorschriften).

Eine Investition in den Schulservice ist zurzeit nicht nur politisch gewollt, sondern wird nach wie vor auch als Mittel zur Gewinnung neuer und Bindung vorhandener Kunden begriffen – damit der oben zitierte Ausspruch künftig lautet: „Internet? Na klar, aber ohne die Bibliothek geht's nicht!“

#### Anschrift der Autoren:

Gabriele Kunze, Constanze Döring, Frank Daniel  
 StadtBibliothek Köln  
 Josef-Haubrich-Hof 1  
 D-50676 Köln  
 E-Mail: daniel@stbib-koeln.de

<sup>8</sup> Vgl. auch BuB 57 (2005) 1: Themenschwerpunkt „Teaching Library“ mit Beiträgen der Tagung vom 3.5.2004 an der Hochschule der Medien Stuttgart.

<sup>9</sup> <<http://www.stbib-koeln.de/schulservice>>, E-Mail: [fuehrungen@stbib-koeln.de](mailto:fuehrungen@stbib-koeln.de).

<sup>10</sup> Z. B. <<http://www.kbs-koeln.de>> (wird in Kürze abgelöst durch <<http://www.bildung.koeln.de/>>).

<sup>11</sup> Das e-team.Köln arbeitet im Rahmen der e-initiative.nrw kostenlos für alle Kölner Schulen in den Bereichen Lehrerfortbildung, Medien- und Technikberatung (vgl. <<http://www.eteam.kbs-koeln.de/>>).

<sup>12</sup> Neumann, H. und M. Neumann.: Die Öffentliche Bibliothek – Partner der Schule? In: BuB 56 (2004) 5, S. 363-368.